Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 11 (1907-1908)
Heft: 10

Artikel: Der Dornstrauch
Autor: Zürcher, Anna
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-665522

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich hörte ihn mit gesenktem Kopfe an, indem ich seine Augen floh, die meine Seele zu ergründen suchten; denn es ist sehr schwer für denjenigen, der eine seiner wahren Neigung zuwiderlaufende Rolle spielt, nicht da und dort seinen Widerwillen durchscheinen zu lassen, und ich befürchtete, die Heftigkeit des meinigen nicht gnügend verschleiern zu können.

— Es hängt alles von dir ab — flüsterte Rovesi mir ins Ohr. — Ein Wort von dir, und ich bleibe . . . und bin bis zu meinem Tode dein Diener, dein Sklave.

Fast gegen meinen Willen ergänzte ich den Gedanken des Vermessenen: Mein Liebhaber, willst du sagen.

Er bemerkte nicht, wie es tobte in meinem Innern, und fuhr leidenschaftlich fort: — Ja doch. Aber ein ehrfürchtiger und ergebener Liebhaber, dessen Alter Beständigkeit und Bescheidenheit garantiert, ein Liebhaber, der nicht durch seine Eifersucht das eigene Glück und das anderer vergiftet.

Die Flammen des Blutes schossen mir ins Gesicht; ich stieß den Wüstling, der mich umarmen wollte und dessen heißen Atem ich bereits auf meinen Wangen fühlte, von mir und sprang auf die Füße, als hätte mich eine Schlange gestochen.

— Genug! (Schluß folgt.)

Der Dornstrauch.

Ein Dornstrauch grün im Garten stand,
Sein Los war ihm noch unbekannt;
Er träumte dumpf vom Leben.
Er sah die Veilchen blühn und gehn,
Der Blütenbäume Schmelz verwehn —
„Ist mir kein Blühn gegeben?“

Maßliebchen und Vergißmeinnicht,
Stiefmütterchen die Hülle bricht,
Die Tulpe verglüht ihr Leben.
Sie sahen all' den Dornstrauch stehn
Und flüsterten im Weitergehn:
„Kein Blühn ist ihm gegeben!“

Syringen blauten um ihn her,
Goldregen hing von Trauben schwer,
Der Feuerdorn sprüht Flammen.
Der blanke Kelch der Lilie schon
Stand offen. Winden, Malven, Mohn,
Paeonien, Iris kamen.

Reseden hauchten süßen Duft
Mit Heliotropen in die Luft
Und mit Jasmin und Reben.
Sie reckten all' sich teilnahmsvoll
Zum Dornstrauch, dem die Sorge schwoll —:
„Daß dir kein Blühn gegeben!“

Doch dann, an einem jungen Tag,
Ein Zauberglanz im Garten lag,
Ein Duften, Leuchten, Prangen.
Geblendet sucht die bunte Schar
Des Wunders Quell . . . Am Dornstrauch war
Die Rose aufgegangen.

Anna Zürcher, Zürich.